

Jugendlich bügelfreies Aussehen garantiert!

Autor(en): **Keiser, Lorenz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 10

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-605371>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus dem Lehrbuch *Jetzt heilen wir uns selbst* (3. Folge)

Jugendlich bügelfreies Aussehen garantiert!

Wer möchte nicht noch schöner sein, als er/sie schon ist? Aus diesem in allen sozialen Schichten verbreiteten Wunsch ist ein lukrativer Wirtschaftszweig entstanden. Dr. Lorenz Keiser weiht uns in dieser Folge ein in die wunderbare, segensreiche und erstaunliche Welt der

Schönheitschirurgie

Selten hat sich ein Zweig der Medizin so rasant entwickelt wie die Schönheitschirurgie. Noch vor wenigen Jahren verhöhnt und verspottet, wagt es heute kaum mehr jemand, über sie zu lachen. Kein Wunder, denn nach zwei bis drei Face-Liftings ist

Von Lorenz Keiser

jegliche Art von Mimik, ganz besonders aber das Lachen, stets mit grösseren Schmerzen verbunden.

Die Schönheitschirurgie ist, in bezug auf Preis und Qualität, die Boutique der chirurgischen Abteilung. Hier wird frisiert und getunt, hier finden der gepflegte Herr und die modebewusste Dame alles, was sie fürs neueste Outfit benötigen. So haben sich im Zusammenhang mit der Schönheitschirurgie auch unsere Lebensgewohnheiten drastisch gewandelt.

Noch vor kurzem achteten werdende Mütter zum Beispiel darauf, ihr Auge während der Schwangerschaft nur auf schöne Dinge zu richten, damit sie kein entstelltes Kind bekämen. Heute dagegen kann jede schwangere Frau bedenkenlos den Glöckner von Notre-Dame oder Frankensteins Sohn anschauen, der Schönheitschirurg renkt das alles wieder ein.

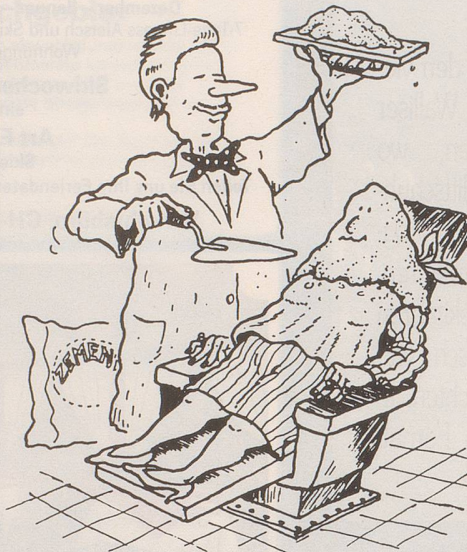
Ganz allgemein kann gesagt werden, dass die Verschönerungen und Perfektionierungen, die die heutige Medizin am Rohbau der Natur vorzunehmen imstande ist, enorm sind. Lesen Sie die hier gebotene Auswahl also aufmerksam durch, entscheiden Sie sich, und gehen Sie zum Arzt! Sie werden sich nicht wiedererkennen!

Nase

Ein ziemlich verbreiteter Anlass zur Unzufriedenheit ist die Nase. Die Nase befindet sich üblicherweise in der Mitte des Gesichts und bildet deshalb einen ausgesprochenen Blickfang. So ist es leicht zu verstehen, dass sich ein normal empfindender Mensch seiner Nase sehr bewusst ist und diese gerne durch eine andere ersetzt wüsste. Träger von Hakennasen sind meistens mit Knollennasen zufriedener, Stupsnäsige möchten lieber eine lange, spitze, und Besitzer von griechischen Idealnasen wünschen sich häufig einen Schweinsrüssel. Plastische Chirurgen haben schon vor zwei Jahrzehnten begonnen, nach dem Vorbild berühmter Bildhauer Nasen umzugestalten und neu zu formen. In verschiedenen Universitätskliniken bestehen bereits Nasenbanken, in welchen sich der Veränderungswillige seine Wunsch Nase von der Stange kaufen kann. Am «Medical Nose Institute» in Massachusetts wurde vor einiger Zeit die Aktion «change and carry» geschaffen: Zwei Unzufriedene können zur gleichen Zeit zur Operation erscheinen, um ihre Nasen zu tauschen. Allgemein wird die neue Nase gut getragen, bei häufigem Nasenwechsel kann allerdings soziale Vereinsamung entstehen, da einen die Nachbarn mit der Zeit vielleicht nicht mehr erkennen. Auch empfiehlt es sich, rechtzeitig Erkundigungen über die Schnupfgewohnheiten seines Tauschpartners einzuziehen.

Ohren

Wesentlich einfacher als bei den Nasen gestalten sich normalerweise die Operationen bei den Ohren, da gemeinhin nicht die Form derselben Anlass zur Unzufriedenheit gibt, sondern nur deren Neigungswinkel zum Kopf. Nach anfänglichen Versuchen mit Leim und Druckknöpfen ist die moderne Medizin nun dazu übergegangen, die Ohren mittels einiger Stiche im Hohlraumverfahren in die ihnen zuge-



dachte Lage zu bringen. Mitte der siebziger Jahre verzeichneten Schönheitschirurgen in den Vereinigten Staaten einen Boom in Richtung Umgestaltung der Ohrenform, der sich nach Absetzung der TV-Serie «Raumschiff Enterprise» jedoch wieder gelegt haben soll. Heute nun bietet eine indische Schönheitsklinik in Neu-Delhi unter dem Namen «Nasi Goreng» erstmals eine kombinierte Nasen-Ohren-Operation an. Eine Gelegenheit vor allem für den budgetbewussten Patienten!

Augen

Die Augen gehören zu den Körperteilen, die eigentlich nur sehr selten Anlass zu operativen Veränderungen geben. Vielleicht liegt das daran, dass sich bei Unzufriedenheit das herkömmliche Mittel der Sonnenbrille nach wie vor gut bewährt. Eine Sonnenbrille hat gegenüber der Augenverpflanzung den entscheidenden Vorteil, keinen Spitalaufenthalt nötig zu machen, und darüber hinaus wirkt sie noch ungemein intellektuell. In krasssem Gegensatz dazu stehen die Hühneraugen, die trotz grosser Anstren-

gungen der Schweizer Optikergemeinschaft (SOG) immer noch nicht mit Sonnenbrillen behandelt werden können. Das von der SOG eigens entwickelte «Brillo» war für die Behandlung von Hühneraugen ebenfalls gänzlich ungeeignet, hat inzwischen aber trotzdem Eingang in unser tägliches Leben gefunden, als wirksames Mittel zur Behandlung von Fettaugen.

Face-Lifting

Die häufigste Schönheitsoperation schlechthin ist das Face-Lifting. Beim Face-Lifting wird die erschlaffte Gesichtshaut an den Ohren nach hinten gezogen, bis sie wieder jugendlich bügelfrei aussieht. Neu ist, dass man diese Operation beliebig oft wiederholen kann. Nicht ganz so neu ist das Schimpfwort «Sie Arsch mit Ohren!»

Nach einem Lifting fühlt man sich appetitlich frisch und ansehnlich konserviert oder, anders gesagt, etwa so wie ein vakuumverpackter Blumenkohl. Tatsächlich ist ja das Prinzip der Frischhaltefolie direkt aus der Entwicklung des Face-Liftings hervorgegangen. Ebenfalls hervorgegangen ist die erste wirksame Erziehungsmethode gegen das Grimassenscheiden bei Kindern. Jahrhundertlang haben besorgte Eltern unter Berufung auf den schwarzen Mann oder den bösen Murpfi ihren schielenden, fratzenschneidenden Kindern gedroht, dass ihnen eines Tages das Gesicht stehenbleiben würde – und nichts als johlende Heiterkeitsausbrüche geerntet. Heute nun genügt zur Disziplinierung des Nachwuchses der dezente Hinweis: «Hör auf, Grimassen zu schneiden, sonst kriegst du ein Face-Lifting verpasst!»

Es empfiehlt sich auch, bei Empfängen in der besseren Gesellschaft sein debil grinsendes Gegenüber gleich bei der Begrüssung zu fragen: «Freuen Sie sich, mich zu sehen, oder wurden Sie nur zu oft geliftet?» Man beugt so unliebsamen Missverständnissen vor. Falls Sie selber zu den mehrmals Gelifteten gehören, können auch Sie dazu beitragen, Unklarheiten aus dem Weg zu räumen, indem Sie beim Betreten einer Bank laut und deutlich darauf hinweisen, dass Sie keinen Strumpf über dem Kopf tragen.

Aus: *Jetzt heilen wir uns selbst* von Lorenz Keiser; herausgegeben von Klaus Waller in der Reihe «rororo Tomate». Das Buch erscheint Anfang März. Auszugsweiser Vorabdruck mit freundlicher Genehmigung des Rowohlt Taschenbuch Verlags GmbH. Reinbek bei Hamburg, 1987.

Selber operieren – leicht gemacht!

Das Face-Lifting

Zutaten:

- 1 Rüstmesser, steril
- 1 Nähnadel, klein
- 1 Schere, rostfrei
- Faden, Tupfer, Klemmen
- 1 Face



Keine Angst vor dem Operieren zu Hause! Mit ein bisschen Sauberkeit, etwas manuellem Geschick und einer angemessenen Portion Fäkalsprache können auch Sie die Bedingungen eines durchschnittlichen Operationssaals herstellen. Das Geheimnis des Erfolgs lautet sowohl im Wohnzimmer wie im Spital: Organisation. Die Kinder bringen die Instrumente aus Küche und Bastelraum, Oma hält die Klemmen, und den todlangweiligen Herrn Müller von nebenan nehmen wir für die Anästhesie.

Zuerst legen wir den Patienten aufs Sofa oder auf den Stubentisch und bringen ihn in eine seitliche

Lage, damit er während der Operation nicht schnarcht. (Der Operationsreiz kann dadurch erhöht werden, dass man zuerst auswürfelt, wer geliftet wird. So kommt jeder einmal dran, und die Kinder lernen schon früh, auch verlieren zu können.) Den Liftingschnitt führen wir senkrecht am Ohr vorbei und unten am Halsansatz rundherum. Hier bitte etwas Vorsicht, damit der Gesichtsnerv nicht durchtrennt wird. Falls es trotzdem geschieht, trösten wir uns damit, dass dies auch den besten Schönheitschirurgen passiert. Die gelöste Haut anschliessend mit dem Wallholz auswallen, sanft nach hinten ziehen und vorsichtig zunähen. Die überstehenden Hautlappen abschneiden und lustige kleine Verzierungen formen. So ein Face-Lifting zu Hause geht schnell, ist einfach auszuführen und hat darüber hinaus den Vorteil, dass der Geliftete beim Erwachen wenn schon nicht sich selber, so doch wenigstens seine vertraute Umgebung wiedererkennt.